

Strenge gegen die, welche nach der Schlacht bei Cannä den Staat ausgegeben hatten. *Liv.* 24, 18. — 6) M. Atil. Regulus, Prätor 213, mußte den eingedrungenen fremden Culten steuern und die Wahrlagebücher einsammeln. *Liv.* 24, 43 ff. — 7) C. Atil. Serranus, Prätor 218, kämpfte gegen die ausgehenden Bojer und führte später sein Heer dem Consul P. Corn. Scipio gegen Hannibal zu. *Liv.* 21, 26, 39, 62. — 8) A. Atil. Serranus, Prätor 192, erhielt Makedonien als Provinz und that darauf dem Antiochos durch Auffangen von Zufuhr und Zerstören von Schiffen vielen Schaden. *Liv.* 35, 10, 20 ff. Später (173) wurde er beauftragt, mit Antiochos Epiphanes ein Bündniß zu erneuern. *Liv.* 41, 33, 42, 1. 171 ging er als Gesandter nach Oricdenland, wo er schla durch Friedenshoffnungen den Perseus hinzuhalten wußte, bis die Römer gerüstet waren. *Liv.* 42, 47. — 9) C. Atil. Serranus Gavianus (aus der gens Gavia adoptirt, *Cic. Senst.* 33 f.), Quästor 63 unter M. Cicero's Consulat, der ihm gewesen war. Später erscheint er als Feind des Cicero bei dessen Zurückberufung. — 10) M. Atilius, tragischer und komischer Dichter in Rom von mittelmäßigem Rufe. Ueber sein Leben, seine Wirksamkeit und Dichtungsweise sind nur geringe Nachrichten vorhanden. Volcatius Sedigitus gibt ihm bei A. Gellius (15, 24.) unter den komischen Dichtern die fünfte Stelle. Als Tragiker versuchte er sich mit einer Elektra, scheint aber als solcher ungenügend gewesen zu sein. *Cic. fin.* 1, 2, 5. (*ferreus scriptor*); *ad Att.* 14, 20. wird er poeta durissimus genannt. — 11) Atil. Fortunatianus heißt ein lat. Metriker in der ersten Hälfte des 3. Jahrh. n. C., Verfasser einer Uebersicht der Metrik, bei des Foraz, ars Fortunatianiani, am besten abgedruckt in Keil's Grammatici Lat., Bd. VI.

**Atyula, Atyulos** (Gegenf. *ἐπιτύλια, ἐπιτύλος*). Wie durch das Christenthum die Gleichberechtigung Aller zu den ewigen, von ihm verbürgten Gütern für alle Zeiten ausgesprochen und festgesetzt, dem damit aber der absolute Werth der Persönlichkeit erst zu seinem Rechte gekommen ist, so hat sich unter seinem Einflusse diese sittliche Gleichberechtigung des Einzelnen auch nach außen hin geltend gemacht; es hat sich die Idee der sittlichen Würde und Würdigkeit ausgebildet, die unabhängig von nationalen und politischen Verhältnissen allgemeine Anerkennung fordern kann und muß; ihren Ausdruck hat dieselbe gefunden in der persönlichen Ehre des Einzelnen. Dieser Begriff fehlte sowohl den Griechen wie den Römern, daher denn weder die *infamia*, noch ganz besonders die *atyula* der Ehrlosigkeit im modernen Sinne entspricht. Die *Atimie* ist vielmehr bei den Athenern, auf die wir hier allein Rücksicht nehmen, in ihren verschiedenen Abstufungen die vollständige oder theilweise Veräußerung der bürgerlichen Rechte, der *τιμή* des *πολιτός*, und sie konnte theils als Strafe ausgesprochen werden, theils durch Nichterfüllung gewisser dem Staate zu leistender Verbindlichkeiten ohne weiteres Verfahren eintreten. Die *Atimie* kann nun dreifacher Art sein (*Andoc. myst.* 73—76.): 1) *atyula κατά προαράξιν*, der geringste Grad, die Entziehung gewisser bürgerlicher Rechte; wie z. B., wer als Ankläger in einer öffentlichen Anklage nicht den fünften Theil der Stimmen er-

hielt oder sie fallen ließ, eine solche Anklage nicht wieder anstellen durfte. — 2) *atyula τῶν ἀσφατος*, Entziehung aller bürgerlichen Rechte. Der *Atimos* ist vom Markte, von allen öffentlichen Orten verbannt, von der Volksversammlung ausgeschlossen und darf weder Klagen anstellen, noch Prozesse führen, er ist bürgerlich todt; mocht er sich die Rechte des *ἐπιτύλος* an, so ist er den schwersten Strafen unterworfen (vgl. *Ερδελίς*). Eine Wiederherstellung, welche nur durch Zustimmung von 6000 Bürgern möglich war, trat selten ein. Ueber die Fälle, in denen diese Art der *Atimie* eintrat, wird bei den einzelnen Verbrechen Auskunft gegeben. — 3) *atyula τῶν ὀσφατος καὶ τῶν χορημάτων*, wie die vorige und mit Confiscation des Vermögens verbunden, trat bei einigen Verbrechen ein. Vorzugsweise aber waren derselben die Staatsschuldner unterworfen, die bis zur neunten Pyrtanie, an welchem Termine die schuldige Summe sich verdoppelte, ihre Schuld nicht bezahlt hatten. Sie hörte auf, sobald die Schuld bezahlt war, ging aber, wenn der Schuldner starb, ohne seine Verbindlichkeiten erfüllt zu haben, auch auf die Kinder und Enkel über. — In Sparta traf volle *Atimie* die, welche sich feige der Schlacht entzogen hatten (*τοῖσθατος*), sowie die Verächter öffentlicher Sitte und Anstandes. Auch die Hagenstolzen wurden mit *Atimie* belegt, durften z. B. weder kaufen noch verkaufen. *Thuc.* 5, 34.

**Atina**, Stadt im südöstlichen Latium am Ursprunge des *Velis*, i. Atina, zuerst volscisch, dann römische Colonie. *Liv.* 9, 28, 10, 39. *Cic. Planc.* 12. *die.* 1, 28, 2, 67. Die Einwohner *Atinatenses*.

**Atlantes, Atlantes**, das enfernteste der dem Herodot (4, 184.) bekannt gewordenen Völker Afrika's, an dem in die Wolken reichenden Atlasberge. Da es bei ihnen nicht regnet, bauen sie aus ihren reichen Salztrüben selbst Hütten.

**Atlantis, Atlantes**, (vgl. Schmidt in *Mitpelt's* *Jahrb.* f. Gymn. 1857. S. 193 ff.) nach uralter, dem Solon von ägyptischen Priestern überkommener Sage eine große Insel im atlantischen Ocean, an Umfang Kleinasien und Libyen gleichkommend oder sie übertreffend. Platon stellt die Sage im *Kritias* (p. 108 ff.) und *Timaios* (p. 24 f.) näher dar: Weitwärts von den Säulen des Herkules, dem Atlasgebirge gegenüber, habe sie gelegen, sei sehr bevölkert gewesen und reich an allen Herrlichkeiten der Erde; die Fürsten derselben hätten ihre siegreiche Gewalt weit ausgedehnt und nur an den Athenern eine Schranke gefunden. Aber es kam die Zeit des Verfalls; der sittlichen Verfunkenheit folgte das schwere Unglück eines mit Ueberschwemmung verbundenen Erdbebens, wodurch die Insel in einem Tage und einer Nacht in den Fluten des Meeres begraben worden sei. Ueber die Lage derselben sind indessen die Alten sich selbst nicht klar und ihre Angaben nicht zuverlässig; in neuerer Zeit hat man darunter bald die ägyptischen und canarischen Inseln, bald St. Helena und Ascension, bald die Inseln des stillen Meeres, sogar die scandinavische Halbinsel erkennen wollen. Die Sage muß jedenfalls uralte gewesen sein, da ein Zug aus einem Atlantenkriege auf dem an den Banathenaien zum Parthenon hinaufgetragenen Peplus einmal vorgekommen sein soll, und scheint die Ahnung eines fernern großen Westlandes schon für das höchste